

DIE
SCHWALBE
NEUE FOLGE

HEFT 123

1938

MÄRZ

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Friedrich List-Straße 19/II

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;

zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,

Postsparkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen
Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
2. Lerne durch Fehler,
3. Theoretische Streiflichter,
4. Kombinationspraxis,
5. Lehrreiche Endspiele
6. Aktuelle Schachnachrichten
aus aller Welt
7. Fernturniere
8. Problemteil

Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 -- Postsparkassen-
kontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 17. Gürtel 5.



**Denkt an das
Winter-Hilfswerk
des deutschen Volkes
1937/38**

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

**Einbanddecken
Jahrgang 1934-1936
Preis 1,50 Mk.**

zuzüglich Porto zu beziehen von:

**Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2**

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr

Preis: 2 Kronen

Bestellungen an:

„Hoili“ Tyholtveien

Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Das kritische System

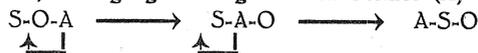
von Dr. Karl Fabel-Eilenburg.

(Betrachtungen zu dem Aufsatz von H. Klüver)

Es ist der einzige Zweck des kritischen Zuges in einem indischen Problem, das Standfeld des kritischen Steines, das kritische Feld (Sperrfeld) und das Wirkungsfeld in die genannte Reihenfolge zu bringen. Die hierdurch erreichte Anordnung soll in den nachfolgenden Betrachtungen als kritischer Zustand oder kritisches System bezeichnet werden. Ganz allgemein wird ein solches gekennzeichnet durch Angabe von 3 Standfeldern auf der Wirkungslinie, dem des Angreifers (A), dem des Sperrsteins (S) und dem des Wirkungsobjekts (O) bzw. durch Angabe des Wirkungsfeldes. Diese 3 Felder lassen (in Blickrichtung von S nach O) 3 verschiedene Anordnungen zu: S-A-O, A-S-O und S-O-A. Hiervon ist A-S-O das kritische System, in dem sich der Sperrstein verstellend zwischen der angreifenden Figur und dem Wirkungsobjekt befindet, während S-A-O und S-O-A die beiden antikritischen Systeme bezeichnen. In ihnen liegt keine Verstellung vor.

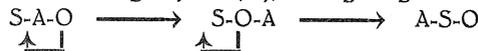
Aus den beiden antikritischen Systemen läßt sich durch Figurenführung oder -lenkung auf der Wirkungslinie der kritische Zustand A-S-O auf 3 Wegen herstellen: durch Bewegung von A, O oder S.

1) Bewegung des angreifenden Steines (A)



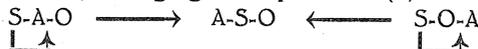
Es ist unwesentlich für die Charakterisierung des Zuges, ob A aus dem System S-O-A kommt und durch Überschreiten des Wirkungsfeldes (O) vorübergehend das System S-A-O entsteht, oder ob S-A-O selbst das antikritische Ausgangsstadium ist. Immer handelt es sich bei dieser Überschreitung des späteren Standfeldes von S um den bekannten kritischen Zug, wie er als Vorplan z. B. beim Inder, Cheney-Loyd, Grimshaw, Holzhausen und außerdem beim Anti-Zepler-Turton ausgeführt wird. Um jedoch den Begriff „kritisch“ als Oberbegriff für alle Arten von Zügen frei zu halten, die durch Bewegung auf der Wirkungslinie die antikritischen Systeme S-A-O und S-O-A in das kritische System A-S-O umwandeln, erscheint das Wort „orthokritisch“ eher am Platze. Orthokritisch bedeutet also die Erzielung des kritischen Zustandes mittels Sperrfeldüberschreitung durch den Angreifer A. Antiorthokritisch ist dann umgekehrt die Aufhebung des kritischen Zustandes durch rückläufige Bewegung von A (Anti-Loveday, Anti-Cheney-Loyd, Anti-Grimshaw, Anti-Holzhausen, Zepler-Turton).

2) Bewegung des Wirkungsobjekts (O), Verlagerung des Wirkungsfeldes



Es ist wieder unwesentlich, von welchem antikritischen System die Bewegung ihren Ausgang nimmt. Wesentlich ist die Überschreitung des späteren Standfeldes von S (Sperrfeldes) durch O. Wir haben hier den Orlimont'schen oder parakritischen Zug (Para-Loveday, Para-Grimshaw). Die rückläufige Bewegung ist dann antiparakritisch.

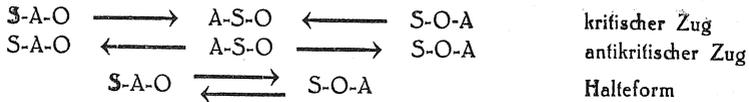
3) Bewegung des Sperrsteins (S)



Bei dieser Verlagerung des Sperrsteins in den kritischen Bereich A-O überschreitet dieser entweder das spätere Standfeld des angreifenden Steines (A) oder das Wirkungsfeld (O). Hierbei entsteht aus den antikritischen Systemen das kritische (sperrende) System A-S-O. H. Klüver bezeichnet solche Züge als metakritisch (Schachkalender 1938, S. 23 und Schach-Echo, Jan. 1938). Beispiele: Meta-Loveday, Meta-Cheney-Löyd, Meta-Holzhausen, Anti-Turton. Die Verräumung (Überschreiten von A) und die Verbahnung (Überschreiten von O) sind gleichfalls metakritische Züge. Räumung, Bahnung und Turton sind hiernach antimetakritische Manöver.

Überschreitet der Sperrstein bei seiner Bewegung auf der Wirkungslinie A und O, so folgt einem metakritischen Teilzug ein antimetakritischer Teilzug. Aus S-A-O wird S-O-A (oder umgekehrt). Wir haben eine Halteform (Schwebreform).

Allgemein dargestellt liegen folgende drei Möglichkeiten vor:



Die ortho-, para- und metakritischen Züge können auch auf perikritische Weise ausgeführt werden. Es ergeben sich dabei einige interessante Zusammenhänge mit der Römergruppe.

Es ist schwer, teilweise unmöglich, von allen mit orthokritischen Zügen eingeleiteten Kombinationen im orthodoxen Schach Darstellungen mit parakritischen oder metakritischen Einleitungen zu bauen. Durch Verwendung des schwarzen Königs als Wirkungsobjekt (Para-Loveday) sowie des weißen Königs oder eines Bauern (Meta-Loveday, Meta-Cheney-Loyd) als Sperrstein hat sich einiges erreichen lassen. Es ist Aufgabe des Märchenschachs, die verbleibenden Lücken zu füllen.

Eilenburg, den 3. Januar 1938.

Dr. Karl Fabel.

Der metakritische Zug

von H. Klüver-Hamburg (Schluß).

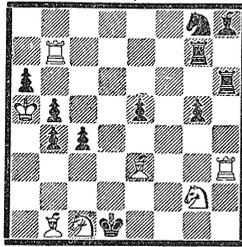
Nach Fertigstellung meiner Arbeit machte mir J. Halumbirek, Wien, eine interessante Mitteilung, die an den Anfang des zweiten Teils des Artikels gestellt sei. In den bisher unveröffentlichten „Bemerkungen zu meinem Schachnachlaß“, die Freiherr v. Holzhausen im Juli 1915 in einem 21 Großquartseiten umfassenden Dokument niedergelegt hat, befindet sich auf Seite 16 folgende Stelle: „... nur bitte ich, beim Turtonischen Verdoppelungsmanöver den Ausdruck „kritischer Zug“ zu vermeiden. Ich erblicke nämlich in diesem Manöver eine Zurechtstellung mit antikritischer Tendenz, indem ich die Dame als den Hauptstein betrachte, dem der Weg nach seinem Wirkungsfeld freigemacht werden muß.“ Hieraus geht — deutlicher noch als aus den veröffentlichten Äußerungen des Meisters — hervor, daß auch nach v. Holzhausens Meinung die Dame im Ur-Turton der Wirkungsstein („Hauptstein“), der Läufer also der Sperrstein ist. Dieser Sperrstein erfährt nach v. Holzhausen eine „Zurechtstellung mit antikritischer Tendenz“. Turtons Zug wäre demnach ein Sperrstein-Antikritikus. Sperrstein-antikritisch oder metaantikritisch (antimetakritisch) ist aber dasselbe. Die Bezeichnung Metakritikus wurde nur aus Analogiegründen gewählt, weil man auch nicht wirkungsobjektkritisch, sondern parakritisch, nicht wirkungssteinkritisch, sondern — neuerdings — orthokritisch sagt. — Wir haben hier also einen klaren Beweis, daß die neue antimetakritische Deutung des Turton-Zuges ganz im Sinne der Holzhausenschen Lehre erfolgte.

Die nachstehend behandelten Probleme zeigen die Anwendung des metakritischen Prinzips auf die wichtigsten Schnittpunktombinationen: Grimshaw und Holzhausen, Loveday und Cheney-Loyd, Turton bzw. Anti-Turton und Linienräumung.

Eine Vorwegnahme des Meta-Holzhausens zeigen die beiden nächsten Probleme von E. Brunner. In Nr. 4 ist der Zug Th6-f6 die Vorlenkung des Sperrsteins über den Punkt g6 (zukünftiges Standfeld des „Angreifers“) hinaus. Im Probespiel 1.Tb6,Tgg6 steht der Sperrstein Th6 jenseits von Angreifer Tg6 und Objekt Tb6. Um ihn zwischen Angreifer und Objekt zu bringen, wird das metakritische Verfahren angewandt. Auf orthokritischem Wege ginge es in der Periform, wenn Tg7 via „i7“ hinter den Sperrstein Th6 gelenkt werden könnte. Ähnlich in Nr. 5. Wie im vorigen Problem ist von einer Verdoppelungswirkung der schwarzen Türme nichts ersichtlich. (Also kein Anti-Turton). Lediglich auf die Verstellung des nach f5 strebenden Tf7 durch den metakritisch über f5 nach e5 gelenkten Sperrstein Th5, der von seiner Wirkungssphäre auf der 2. Linie abgelenkt werden soll, kommt es an. Brunner bezeichnet die Punkte, von denen in den Holzhausen-Kombinationen die Sperrsteine abgelenkt werden, als „Blickpunkte“. Er schreibt zu seinen beiden Aufgaben: „Der Blickpunkt liegt in Nr. 5 auf h1 resp. e1 nebst d1, letzten Endes also auf d1 (entfernter Blickpunkt), das Wirkungsfeld auf d5. Nr. 4 hat den Blickpunkt auf h1 resp. f1 und das Wirkungsfeld auf d6. Diese Stücke zeigen, daß sich die Kombination (Meta-Holzhausen) auch mit Türmen darstellen läßt. In Nr. 4 wird der Meta-Kritikus durch Systemverschiebung erzeugt: im Probespiel liegt der Blickpunkt auf h1, im Lösungsspiel auf f1. Durch diese Blickpunktverlagerung wird der schwarze Punktwächter zum Metakritikus gezwungen.“ — Die Stücke zeigen also, daß der Meta-Holzhausen auch ohne den in Nr. 2 und Nr. 3 benutzten Brennpunktmechanismus gestaltet werden kann.

Nr. 6 ist ein Anti-Turton. 1.Sf5? scheitert an Db4. Also zunächst metakritische Vorlenkung des Ta4, damit bei der schwarzen Verdoppelung auf der 4. Reihe anstatt der D der T voran steht, was dem Weißen die Auslösung eines Nowotny-Schlusses ermöglicht. Der Schlüsselzug lenkt den T metakritisch über b4 in das Sperrfeld c4.

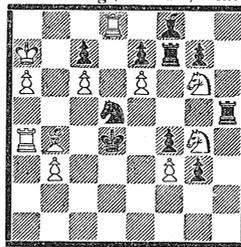
4. E. Brunner
Dresdner Anz., 10.11.1929



4♙ 7+11=18
1. Tf5, Tf6; 2. Tb6, Tgg6; 3. Td6♠;
4. Tf1♠. 2.—, Tgf7; 3. Tf1♠;
4. Td6♠. 1.—, Th1; 2. Tf2, b5;
3. Sa2. (1. Tb6?, Tgg6)

schw. Meta-Holzhausen

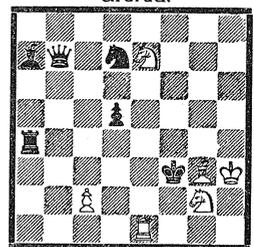
5. E. Brunner
Baseler Nat.ztg., 25.2.21, White gew.



5♙ 11+10=21
1. Sg6-e5 (dr. 2. Ld2♠, Kc5;
3. Ta5♠, Kd4; 4. Td4: ♠), T:e5;
2. Ta5 (dr. 3. Td8:d5♠, T:d5; 4. Ta2;
5. Td2♠, was jetzt auch durch 2.—,
Tf7-f5 nicht zu verhindern ist.)
1. Ta2?, Th2!

schw. Meta-Holzhausen

6. Dr. K. Fabel
Urdruck



4♙ 6+6=12
1. c4, T:c4; 2. Sf5, Db4; 3. Sd4♠;
4. Te3♠ bzw. 4. Sh4♠.

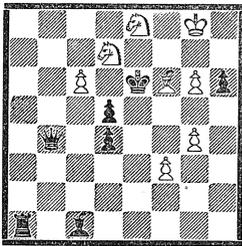
schw. Anti-Turton

In Nr. 7 wird der Sperrstein, der die von Schwarz erstrebte nützliche Verdoppelung verhindern soll, auf perikritischem Wege in den Schnittpunkt gebracht. Das Problem ist ein Peri-Anti-Turton, der Zug Lc1-f4 perimetakritisch.

Nr. 8 zeigt die schwere Figur als Sperrschädling (Dg1-e3). Ein Anti-Loyd-Turton mit metakritischer Hinlenkung der schwarzen Dame. An den drei letzten Sätzen ist zu erkennen, daß der Anti-Turton im schnittpunktlichen Sinne (und nur dieser ist maßgebend!) keine Antiform ist, wie früher angenommen, sondern eine Greifforn (Urform), da es sich hier um eine metakritische Hinlenkung eines Sperrsteins handelt.

Ebenso wie der Anti-Turton ist auch die Anti-Räumung (Linienstopfung) eine typische Metaform. Antimetakritisch dagegen entsprechend dem Turton ist auch die Linienräumung. Nr. 9 zeigt Räumung und Bahnung als Zweispänner in einem Problem. Der Te1 ist Sperrschädling für die D, die über f1 nach b1 will. 1.Tg1 führt den schädlichen Sperrstein über das Angreiferfeld f1 hinaus in neutrales Gebiet (Loyds Räumung); 1.Ta1 dagegen läßt den Sperrstein das Wirkungsfeld der D (b1) überschreiten (Bahnung). Beide Formen sind antimetakritisch: sperrsteinbeseitigend durch Punktüberschreitung. Einmal wird das Standfeld des Angreifers, das andere Mal dessen Wirkungsfeld überschritten.

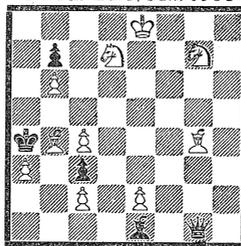
7. Dr. K. Fabel
Urdruck



4♙ 8+7=15
1. f4, L:f4; 2. g7 (dr. 3. Sf8♠;
4. gfS♠), Ld6; 3. Kh8; 4. g8D♠.
(1. g7?, La3; 2. Kh8, De7!)

schw. Peri-Anti-Turton

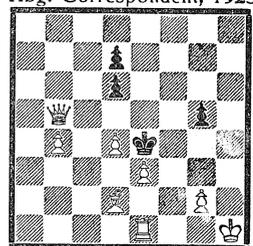
8. Dr. K. Fabel
Schach-Echo, Jan. 1938



5♙ 10+5=15
1. e3, De3♠; 2. Se6, Lf2; 3. Sc5♠,
D:c5; 4. Sc5♠, L:c5; 5. Ld7♠.
(1. Se6?, Lf2!; 2. Sc5♠, L:c5;
3. Sc5♠, D:c5!)

schw. Anti-Loyd-Turton

9. W. Roese
Hbg. Correspondent, 1923



3♙ 8+4=12
Zwei Lösungen!
1. Tg1 od. Ta1, d5; 2. Df1; 3. Db1♠.

Räumung und Bahnung

Die alte „kritische“ Deutung der Linienräumung war überhaupt nur möglich, indem man den Sperrstein (Te1 in Nr. 9) zum Wirkungsstein erklärte, wozu weder Veranlassung noch Berechtigung vorliegt. Der Wirkungsstein in Nr. 9 ist ganz offensichtlich die D. Und der Punkt 1, den der T bei Te1-g1 überschreitet, ist nicht Schnittpunkt (d. h. also das Standfeld des

Sperrsteins), sondern das Standfeld des Wirkungssteins. Nur dadurch, daß diese Begriffe durcheinander gebracht worden sind, konnte die Lehre von dem vermeintlich kritischen Charakter der Linienräumung entstehen, ein Irrtum, der nunmehr wohl endgültig geklärt ist.

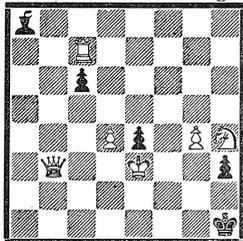
Nr. 10, von Brunner als „weiße Anti-Meta-Kombination“ gebaut, beruht auf dem Auswahlprinzip und behandelt die Linienräumung. Zieht die Dame in dem Bestreben, das Feld h2 zu decken, im 1. Zuge auf eines der drei erreichbaren Felder der 2. Reihe, so wirkt sie dort jeweils als Sperrstein für den auf die 1. Reihe strebenden Turm. Weiß muß sich daher mit einer indirekten Deckung von h2 begnügen und 1.Db3-b8 ziehen. Mit diesem Zuge überschreitet die Dame das dem Angriffsstein Tc7 zugehörige Feld b7. Diese antimetakritische (weil Sperrschädigung vermeidende) Überschreitung kommt in der Variante 1.—,Lb7;2.T:b7 zum Ausdruck.

Unter den direkten Kombinationen war die metakritische (sperrsteinverlagernde) Darstellung bei Turfon, Räumung und Bahnung bzw. deren Antiformen also bekannt, nur ihrem Wesen nach bisher nicht erkannt worden. Bei Loveday und Cheney-Loyd ist die Anwendung des metakritischen Prinzips jedoch neu. Der erste Meta-Cheney-Loyd ist Nr. 11, 1.—,Sh3; 2.T:h3 würde zum Patt führen. Daher wird mittels 1.h2-h4 unter Überschreitung des Punktes h3 (Angreifer-Standfeld) der Sperrstein in den Schnittpunkt h4 gebracht, um die den Weißen sonst schädigende Wirkungskraft des Turmes aufzuheben. Während beim Ortho-Cheney-Loyd der Angreifer zurückzieht und dann der Sperrstein den Schnittpunkt besetzt, zieht umgekehrt beim Meta-Cheney-Loyd der Sperrstein vor, worauf die Hinterstellung des Angreifers erfolgt.

Der Meta-Loveday ist erstmalig in Nr. 12 gestaltet worden. 1.a2-a4 ist echt metakritisch, da der B in seiner Eigenschaft als Sperrstein den Angreiferpunkt a3 überschreitet. Man beachte, daß der Schlüsselzug gleichzeitig verstellungsvorbereitend (für den Schnittpunkt a4) und verstellungsvermeidend (für den Angreiferpunkt a3) ist. (1.Da3? scheitert an der Verstellung des B durch die D). Angreifer, Sperrstein und Objekt werden in dieser Aufgabe nicht, wie im regulären Loveday, durch Verlagerung des Angreifers, sondern durch Verlagerung des Sperrsteins in die richtige Reihenfolge gebracht.

10. E. Brunner

Nr. 500, Hessische Landesztg., 31.10.37



3♙ 6+5=11

1.Db8,c5;2.T:c5 1.—,Lb7;2.T:b7
1.—,Kg1;2.Ta7 1.—,Kh2;2.Ta7†
od. Tb7† (1.Dc2?,c5! 1.Db2?,Lb7!
1.Da2?,Kg1)

Loydsche Linienräumung

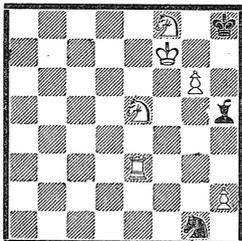
Unter den indirekten Kombinationen konnte der Meta-Holzhausen natürlich nicht die einzige Meta-Gestaltung bleiben. Daß ein Meta-Grimshaw zum mindesten im Umgehungsverfahren (Periform) möglich ist, zeigt Nr. 13. 1.Sf6? würde an Lb4 scheitern. Schnittpunkt (Lb4), Wirkungsstein (Dc4) und Wirkungsfeld (e4) würden sich nicht in ausnußbarer Reihenfolge befinden. Daher wird der Sperrstein unter perikritischer Umgehung des Feldes c4 nach d4 gelenkt, sodaß eine Grimshawverstellung der D nutzbar wird. Das Problem ist natürlich ein Verstellungs-Römer, aber ein solcher besonderer Art: Die Standfelder des Sperrsteins in Probespiel und Lösung liegen auf einer Linie mit dem zu verstellenden Wirkungsstein, was theoretisch auch die orthokritische Möglichkeit (Dc4-a4: nebst Lb4) offen läßt. Diese Möglichkeit fehlt bei den „gewöhnlichen“ Verstellungs-Römern.

Nr. 14 enthält eine metakritisch herbeigeführte Ausnußung eines weiß-schwarzen Schnittpunktes. Im Probespiel 1.D:c6?;Lh6†;2.D:h6 patt erscheint eine für Weiß schädliche Wirkung der D auf der h-Linie. In der Lösung wird Bh7 als Sperrstein unter Überschreitung des Angreifer-Standfeldes h6 in den Schnittpunkt h5 gebracht, so das Patt aufhebend und die Matführung 3.—,h4:g3;4.Dh6:h5♠ ermöglichend. Die Konstruktion des Problems hat nach Angabe Dr. Zepplers enorme Schwierigkeiten gemacht.

Ich möchte nicht schließen, ohne auch auf die parakritischen Darstellungsformen, die

11. Dr. E. Zeppler

Urdruck

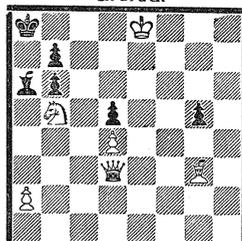


3♙ 6+3=9

1.h4,Sh3;2.T:h3.Lg6†;3.Sg6†
Meta-Cheney-Loyd

12. Dr. K. Fabel

Urdruck



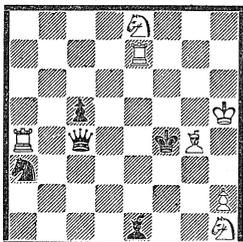
3♙ 6+6=12

1.a4,g4;2.Da3,L:b5†;3.a:b5♠
Meta-Loveday

in vielen Kombinationen noch unentdeckt sind, besonders hinzuweisen. Nr. 15 zeigt einen regelrechten Para-Loveday. 1.e4 scheitert an Patf. (Objekt zwischen Angreifer Th4 und Schnittpunkt e4). Um den Schnittpunkt zwischen Angreifer und Objekt (den schw. König) zu bringen, wird das Objekt über das spätere Standfeld des Sperrsteins, also über den Schnittpunkt e4, herübergeholt, worauf einem Loveday-Schluß nichts mehr im Wege steht.

15. Dr. K. Fabel

Urdruck

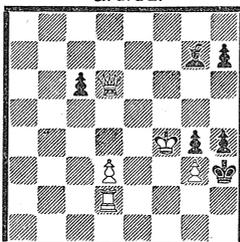


3♙ 7+5=12
1.Sf2,L:f2; 2.Sf6,Ld4; 3.Te4♙.
(1.Sf6?,Lb4!)

Peri-Meta-Grimshaw

14. Dr. E. Zepler

Urdruck

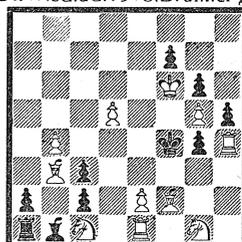


4♙ 5+6=11
1.De6,h5; 2.D:c6,Lh6♙; 3.D:h6,h:g;
4.Dh5♙. (1.D:c6?,Lh6♙;
2.D:h6 patf. 1.Kf5?,Le3!)

Weiß-schwarzer Schnittpunkt, metakritisch

15. Dr. F. Palißsch

(V.)Dt.W.schach1918,Brunner gew.

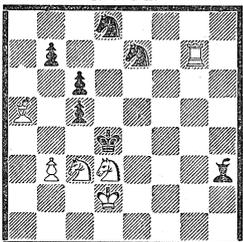


4♙ 11+10=21
1.Sh3♙,Ke4; 2.Ld4,K:d4;
3.e4,g:h; 4.e5♙.

Para-Loveday

16. H. H. Schmitz

Urdruck



3♙ 6+7=13
1.Lc7,Sg6; 2.Lb6,Se6;
3.Td7♙. (1.Lb6?,Se6).

Para-Grimshaw

Erweiterungen vorgenommen wurden. Nicht nur der Angreifer soll kritisch ziehen können, auch Objekt und Sperrstein sollen dieses Recht haben. Nicht nur das Standfeld des Sperrsteins soll überschritten werden, auch Standfeld von Angreifer und Objekt beanspruchen das gleiche Recht für sich. „Das reinste Ei des Kolumbus!“, schreibt mir H. H. Schmitz dazu.

Ich freue mich, daß es möglich war, vor Veröffentlichung meiner Gedankengänge die Anschauung einer so großen Reihe bekannter Problemkomponisten erfahren zu können. Dadurch ist dieser Aufsatz zu einer Zusammenarbeit Vieler geworden, denen ich allen für ihre Mitarbeit an den Untersuchungen über die neue metakritische Idee zu Dank verpflichtet bin.

Hamburg, den 25. Dezember 1937.

H. Klüver.

Berichtigung: Im ersten Teil des Artikels (Februarheft S. 240, Zeile 17) ist ein Druckfehler stehen geblieben. Es muß natürlich heißen: Die neue antimetakritische (anstatt metakritische) Deutung des Turton-Zuges.

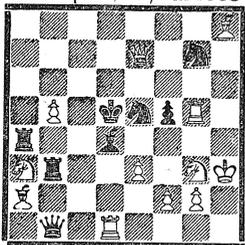
Eine bizarre Zweizügerparade

von Viktor Führer-Nagelberg.

Als ich die Aufgabe Nr. 1 zum Thematurnier von „L'Echiquier“, 1935 eingesandt hatte, glaubte ich mit der Variante 1.—,Sd3; 2.e4♙ eine neue Verteidigung „erfunden“ zu haben, die ich wie folgend definieren will:

„Ein schwarzer Langschrittler ist gefesselt, seine Wirkungslinie ist außerdem durch einen schwarzen Sperrstein verstellt. In der Verteidigung muß die verstellte Wirkungslinie geöffnet und gleichzeitig der Langschrittler entfesselt werden.“

I. V. Führer-Nagelberg
L'Echiquier, VII/VIII 1935

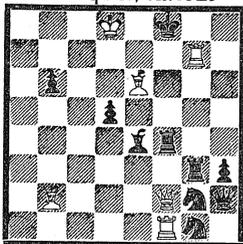


2♠ 1.Sh5 12+8=20
1.—,Sd3;2.e4♠.

ebenfalls die neue Verteidigung. Der Verfasser hat bei der Veröffentlichung der Aufgabe angefragt, ob das Thema schon dargestellt und benannt sei. Daraufhin hat Albrecht den Vorläufer ausgegraben. Barulin, der geniale Zweizügerkomponist, hat auch diese Idee längst und bewußt dargestellt, wie Nr. IV beweist. Die beiden Themavarianten sind die gleichen wie in Nr. V. Ich untersuchte nun auch die mir zur Verfügung stehende Problemliteratur. Die Ausbeute war verhältnismäßig gering. VI: C. Mansfield, Brit. Chess Mag. 1924(!): Kb1,Dh5, Ta4,d1,Lh3,Sb3,g2,Bc2—Ke4,Db4,La3,c6,Sa7,h6,Bb5,c5,f2,f3,f4,h7. 2♠: 1.Ld7,e4;2.Td4♠. VII: A. Ellerman, 3. Pr., Good Comp., XII. 1921(!): Kg6,Tc5,g4,Lb8,Sd5,e6,Bb4,d2,f5—Ke5,Dc7, Ta5,b3,La6,Sb5,e8,Bd7. 2♠: 1.Sg5,d6;2.Te4♠. VIII: O. Welgos, 3. Pr., Botfropfer Volksztg., 1934/II: Ka4,De4,Td5,h2,Lc5,d1,Sf8,h7—Kh5,Dh1,Tf5,h4,Lf5,Se5,f2,Bb3,d7,h6. 2♠: 1.Le3,Lg4; 2.Dg6♠. IX: O. M. Olsen, Brit. Chess Fed., 1934/35: Ka1,Dg7,Tc1,g4,La7,g8,Sb1,e3,Be2—Kd4,Tc5,h4,Le4,h2,Sd5,e5,Ba4,d6,e3,e7. 2♠: 1.Sb4,Sf4;2.Tc4♠.

IV. M. Barulin

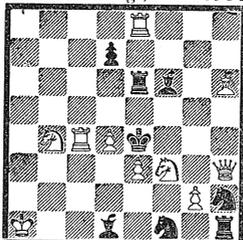
L'Echiquier, XI.1929



2♠ 1.Dd4 6+10=16
1.—,Lf5(Lf3);2.Df6(La3)♠.

V. V. Führer

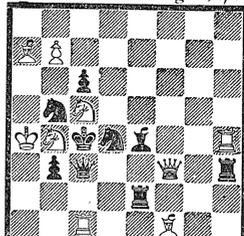
Ost. Schachztg., März 1936



2♠ 1.Lg5 10+8=18
1.—,Le7(Le5);2.d5(d:e5)♠.

X. V. Führer

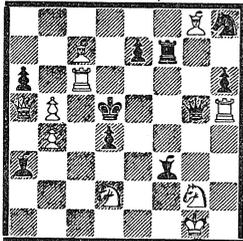
1.Pr., LaSettimanaEnigm., II/1935



2♠ 1.Sd7 9+9=18
1.—,Sc2(Ld3);2.Df7(D:c6)♠.

XI. V. Führer

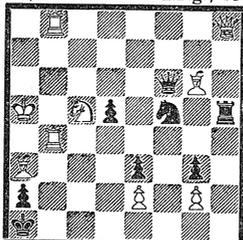
Schwalbe, IV/1936



2♠ 1.Lb8 10+10=20
1.—,e6(e5);2.Tc5(Td6)♠.

XII. V. Führer

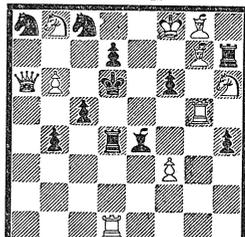
3438, Wiener Schachztg., 1937



2♠ 1.If4 9+8=17
1.—,Sg7(Sd4);2.Sb3(Lb2)♠.

XIII. V. Führer

Urdruck



2♠ 1.De2 10+11=21
1.—,Ld3(Ld5);2.Sf7(Sf5)♠.

Die Verteidigung ist also nicht mehr neu, dürfte aber trotzdem Neuland darstellen. Es fehlt noch der Task mit drei oder mehr Themaspiele, der auf Konstruktionsschwierigkeiten stößt, aber m. E. im Bereich der Möglichkeit liegt.

Daß die neue Verteidigung eine Aufgabe mit thematischem Inhalt erfüllen kann, beweist Nr. X. In ihr ist das Thema — man kann hier wohl schon von einem Thema sprechen — mit der schwarzen Halbesselung verknüpft. Nr. XI zeigt das Thema mit zweimaligem Verbau. Daß auch die moderne Linienkombination mit der „neuen“ Parade verknüpft werden kann, beweisen Nr. XII und XIII.

Obzwar im modernen Zweizüger das Hauptgewicht auf den Mattzug verlegt wird, so scheint mir die besprochene Verteidigung trotz ihrer konservativen Tendenz der Beachtung wert. Viele Darstellungsmöglichkeiten dürfte es damit allerdings nicht geben; aber durch Verknüpfungen mit anderen Ideen läßt sich sicherlich noch manches herausholen.

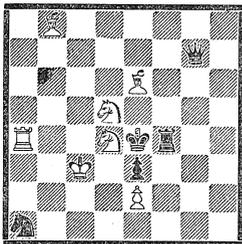
Nagelberg, im Dezember 1937.

Viktor Führer.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Effen, Friedrich Lift-Straße 19/II — Probleme an Dr. E. d. Birgfeld, Meifen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5122—5151 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Die Nr. 5122 ist die Arbeit eines Adepten der Kunst und dafür sehr erfreulich geraten. — Bei den Zweizüglern möge man wieder den thematischen Gehalt bestimmen; bei Nr. 5128 hofft der Verfasser einem bekannten Thema eine neue Note abgewonnen zu haben, worin besteht diese? — Welche Ideen werden in den Nr. 5132—5135 dargestellt? — Bei Nr. 5136 und auch bei Nr. 5147 besteht erhöhte Vorgängergefahr! Es fehlen aber bisher Nachweise! — Auch zu Nr. 5137—5139 wäre der thematische Inhalt anzugeben. — Mit Nr. 5140 ist hoffentlich der Task-Versuch von 1934 in korrekter Form gemeistert. — Und die logische Einordnung von Nr. 5143 und 5144? — Nr. 5141 und 5146 sind Zugwechsel! — Der Schlüssel zu Nr. 5145 liegt auf der Hand, aber dann weiter? Es lohnt sich, zu suchen! — Beim „Hilfsmatt“ zieht Schwarz, beim „Hilfzüger“ dagegen, wie normal, Weiß an! — Beim „Gleichstein-Längstzüger“ muß Schwarz stets mit der gleichen Figur von seiner Farbe, mit der Weiß zuletzt gezogen hatte, den geometrisch längsten Zug machen! — Für die Widmungen an mich (noch zum 50. Geb.) danke ich auch hier herzlichst! — Berichtigungen: K. Renner verbessert seine Nr. 4930 durch Ersetzen des schw. Ba3 durch einen schw. Ta7! (jetzt scheitert die NL an Ta2!). — In Nr. 5063 (Svoboda) fehlt ein weißer Läufer auf b8! — In Nr. 5073 ergänz der Verfasser schw. Bauern auf b3, c3 und h3; es ist jetzt eine Gemeinschaftsarbeit von Imre Telkes und Béla v. Várady!

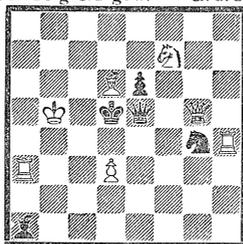
5122. G. Kulpe-Kassel
Urdruck



7+5=12

Matt in 2 Zügen

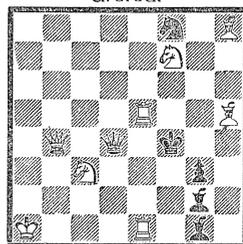
5123. L. Hollmann-Hamburg
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



7+5=12

Matt in 2 Zügen

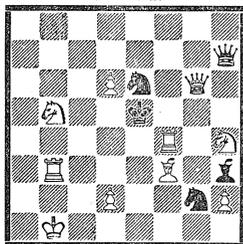
5124. G. Smit u. A.M. Koldyk
Urdruck



8+6=14

Matt in 2 Zügen

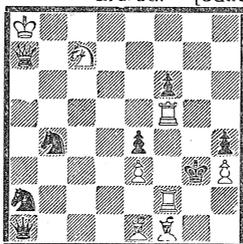
5125. G. Mentasti-Busalla
Urdruck



10+5=15

Matt in 2 Zügen

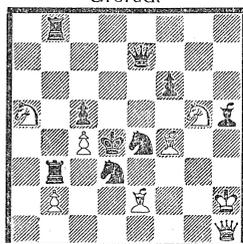
5126. R. do Nascimento-Rio de Janeiro
Urdruck



9+7=16

Matt in 2 Zügen

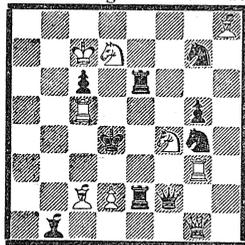
5127. Dr. G. Criftoffani-Genova
Urdruck



8+9=17

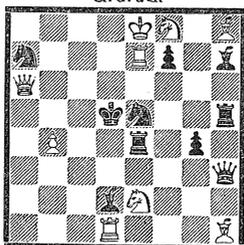
Matt in 2 Zügen

5128. H. Albrecht-Griffe
R. Büchner gew. — Urdruck



9+9=18
Matt in 2 Zügen

5129. W. Grzankowski-Torun 5130. Edw. Arlamowski-Bochnia
Urdruck

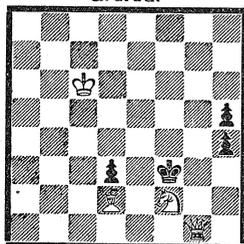


9+10=19
Matt in 2 Zügen



8+12=20
Matt in 2 Zügen

5131. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



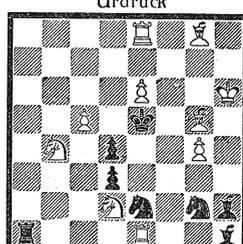
4+4=8
Matt in 3 Zügen

5132. A. Trilling-Essen
Dr. R. Leopold gew. — Urdruck



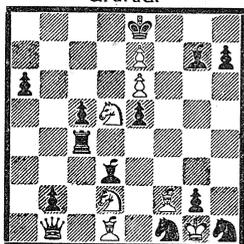
7+8=15
Matt in 3 Zügen

5133. Dr. R. Leopold-Dresden
Urdruck



10+8=18
Matt in 3 Zügen

5134. H. Stapff-Dermbach
Urdruck



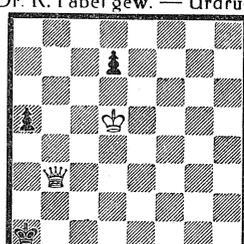
7+13=20
Matt in 3 Zügen

5135. O. Kunze-Leipzig
K. Laib gew. — Urdruck



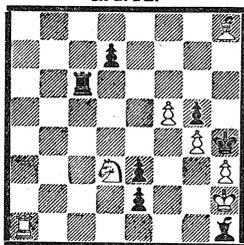
12+8=20
Matt in 3 Zügen

5136. H. Pönitz-Leipzig
Dr. K. Fabel gew. — Urdruck



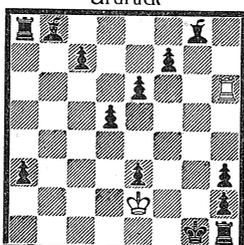
2+3=5
Matt in 4 Zügen

5137. Dr. J. Krug-Dresden
Urdruck



7+7=14
Matt in 4 Zügen

5138. G. Lafel-Breslau
Urdruck



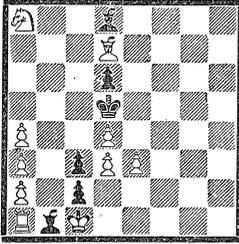
2+13=15
Matt in 4 Zügen

5139. Dr. Ado Kraemer-Berlin
Urdruck



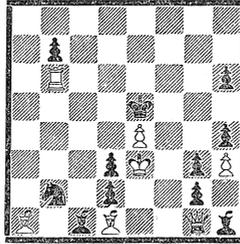
10+5=15
Matt in 4 Zügen

5140. Dr. K. Fabel-Eilenburg
Urdruck



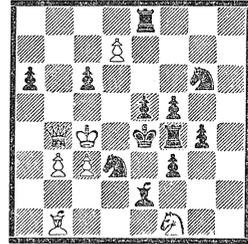
$10+6=16$
Matt in 7 Zügen

5141. W. Weber-Plauen
Urdruck



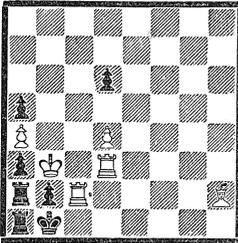
$7+11=18$
Selbstmatt in 2 Zügen

5142. E. Skowronek-Eickel
Urdruck



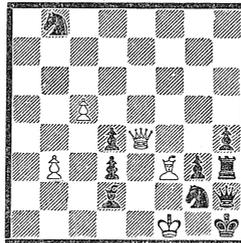
$7+12=19$
Selbstmatt in 2 Zügen

5143. O. Weisert-Bietigheim
Urdruck



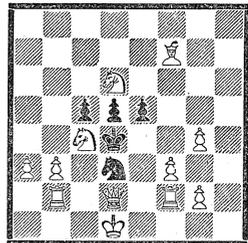
$6+7=13$
Selbstmatt in 4 Zügen

5144. W. Günther-Aurich
H. Klüver gew. — Urdruck



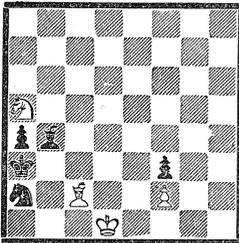
$5+10=15$
Selbstmatt in 4 Zügen

5145. R. Svoboda-Prag
Urdruck



$12+5=17$
Selbstmatt in 6 Zügen

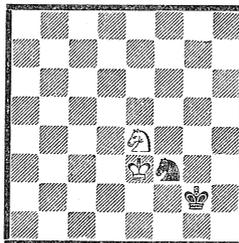
5146. J. Belschan-Tribuswinkel
Urdruck



$4+5=9$
Hilfsmatt in 2 Zügen

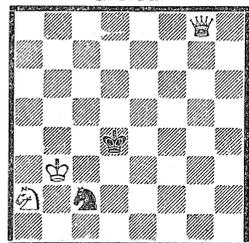
Märchenschach

5147. Hans Lange-Neuß
Urdruck



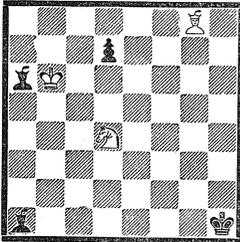
Hilfszüge $2+2=4$
Matt in 3 Zügen

5148. Erich Gleisberg-Döbeln
Urdruck



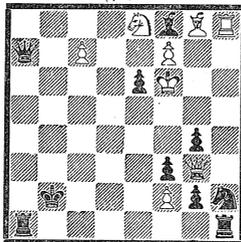
Hilfszüge $3+2=5$
Selbstmatt in 4 Zügen

5149. Ed. Schildberg-Berlin
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



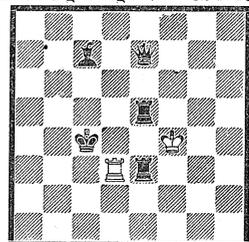
Hilfszüge $3+4=7$
Selbstmatt in 4 Zügen

5150. O. Brenner-Berlin
Ed. Schildberg gew. — Urdruck



Gleichfeinlängltz. $8+10=18$
Selbstmatt in 4 Zügen

5151. Dr. J. Obermayer-Wien
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



$2+5=7$
Hilfsmatt in 5 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 120, Dezember 1937)

Inkorrekte Aufgabe: Nr. 5024 (Schmidt).

Nr. 4999 (Heeres): 1.Dc2! droht 2.Sc6#. 1.—,Sg5;2.Le3#. 1.—,Sc5;2.Le5#. Valve und Bi-Valve unter Drohwuchs. Nebenspiele: 1.—,Dh1(Tc5,a6);2.S:e6(Dd3,Sb5)#. — Leicht, aber reichhaltig! (Dr.HG). Gut! (Hu.K,WHfm,ESch). Ausreichende Füllung für einen Meredith! (HA!).

Nr. 5000 (Cristoffanini): 1.S:e5! droht 2.Sc4#. 1.—,Sc5;2.Dd8#. 1.—,Sg5;2.Ld8#. Zweimal Moskau-Thema mit Bi-Valve und Valve. In der ersten Variante die spezielle Nutzung durch Gamage-Entfesselung 1.—,Kb6;2.Sd7#. Hierzu fehlt das Saßmatt. — Reizend! (WHfm). Sehr fein! (WB) Gut! (Dr.HG,ESch).

Nr. 5001 (Ursprung): Saßspiele: 1.—,T~;2.Dc3(e5)#. 1.—,S~;2.Dc4#. Lösung: 1.Dh7!, T~;2.Dd3(e4)#. 1.—,S~;2.Sc2#. Zugwechsel mit Verlegung der Brennpunkte. — Schöner Schlüssel! (GM). Sehr schön! (Hu.K,WHfm).

Nr. 5002 (Chicco): 1.Db7! droht 2.Dc6#. 1.—,Sge7;2.T:d8#. 1.—,Sce7;2.T:f6#. Herpay-Thema. 1.—,Sd4;2.K:c4#. 1.—,Sa7;2.K:a4#. Zwei Verstellungen zur K-Batterie. — Eigenartiger Mechanismus! (HLi). Der beste 2er! (HA!).

Nr. 5003 (Kipping): 1.Lf2! droht 2.De3#. 1.—,Lb6;2.Sbd6#. 1.—,Te2;2.Scd6#. Zweimal Entfesselung der Mattfigur.

Nr. 5004 (Faletto): 1.Th5! droht 2.Le3#. 1.—,Lf4;2.S:c6#. 1.—,B:d2;2.S:e2#. Mari-Thema. 1.—,T:h6;2.Sf5#. 1.—,Sf4;2.Sb3#. Hier ist das gleiche Thema nicht rein, da die Quasimatt nicht passiv, durch weiße Verstellungen, sondern auch aktiv, durch Schlag der Drohfigur, verhindert werden. — Gut gemacht! (GM).

Nr. 5005 (Piatesi): 1.De2! droht 2.De5#. 1.—,Sbd5;2.S:e6#. 1.—,Sed5;2.Sb3#. Zweimal Entfesselung mit Dualvermeidung durch Linienöffnung. 1.—,K:c5;2.Se4#. 1.—,D:c5†;2.Sf5#. — Soweit gut. Aber Td1 ist schwach! (HA!).

Nr. 5006 (Pape): 1.De3! droht 2.D:e5#. 1.—,Sb3;2.S:b5#. 1.—,Sc6;2.Sb7#. 1.—,Se6;2.Td7#. 1.—,S~;2.Bc5#. Viermal Dalton-Thema mit Drohwuchsverteidigung. 1.—,Be4;2.D:e5#. 1.—,Bg4;2.Se4#. Zu der Königsflucht fehlt das Saßmatt. — Gut! (ESch,WB).

Nr. 5007 (Hülsmann): 1.Be8=D! droht 2.De4#. 1.—,Sd4;2.Sf6#. 1.—,Lc5;2.Tb4#. Die einfache Verteidigung genügt nicht: 1.—,S~;2.B:e4#. 1.—,Lb~;2.Tb5#. Moskau-Thema im Drohwuchs, erstmalig doppeltgeseßt! 1.—,Lf3;2.D:f7#. 1.—,Tc4;2.B:e4#. 1.—,Se7;2.S:e7#. 1.—,B:d3;2.Tb:d3#. — Eine große Sache! (HLi). Glanzstück! (BS). Zweifellos das Originellste! (HA!).

Nr. 5008 (Speckmann): 1.Lg6! Zugzwang. 1.—,Ke1;2.Ke3,Kd1;3.Tf1#. 1.—,Kg1;2.Kg3,Kh1;3.Tf1#. — Gefällige Ausnutzung des Brettrandes in einer symmetrischen Stellung mit asymmetrischem Schlüssel! (JBr). Gut! (ESch).

Nr. 5009 (Nemo): 1.La3! droht 2.Kc1 nebst 3.Lb2#. 1.—,Bb2;2.Sc2†,Ka2(b1);3.T:b2#. 1.—,Kb1;2.Te5 usw. — Sehr leicht, doch nett! (ESch). Nicht schwer, aber erfreulich! (WHfm). Ausgezeichnet! (Dr.ZM).

Nr. 5010 (Schmiß): Das Probespiel 1.D:b3? scheitert an 1.—,Be1=S! 1.Sf1!,B:f1=S (B:f1=D);2.D:b3,Se3(D:d3);3,Se2(S:d3)#. Zweimal Umwandlungs-Dresdner. Die Variationen (Verstellungs- und Schlagdresdner) sind durch eine gemeinsame Umwandlungslenkung im Vorplan verknüpft. Dazu noch als dritte Variation ein Blockierungsdressdner: 1.—,Be1=D;2.D:b3,Dd1;3.Db2#. Auf 1.—,B-d1 folgt 2.Da3†. — Sehr gut! (WHrn,ESch). Die beste Aufgabe des Heftes! (Dr.AP).

Nr. 5011 (Krug): 1.Bd5! mit zwei stillen Drohungen, die Schwarz differenziert: 1.—,Bg6;2.Td1,Kf5;3.Lb1#. 1.—,Sc4(d7);2.Tf5,K:f5;3.Lb1#. — Guter Schlüssel! (EdSch). Hat mir sehr gefallen! (WHrn).

Nr. 5012 (J. Th. Breuer): 1.Kb5! Zugzwang. 1.—,S~;2.D:h4†. 1.—,Le3(d2);2.D:L. 1.—,Lf4;2.D:g2. 1.—,Tg3;2.S:g3†. Eroberung zweier Treffpunkte (g3 und f4) durch Zugzwanglenkungen verschiedener Art. Andere Wartezüge als der Schlüssel werden auf feine Weise widerlegt: 1.Kb5?,L:d2;2.D:d2,Bf2†. 1.Bb5?,S~;2.D:h4†,T:h4! 1.Ka5?,Lf4! — Ein ganz raffinierter Schlüssel! (GM). Nicht leicht! (Dr.HG). Schön und schwierig! (EM).

Nr. 5013 (Zepler): Probespiel: 1.Tg1?,Lg7;2.Tc1,Lc3;3.Tc2,La5! Gegen diesen Verteidigungszug richtet sich der Vorplan: 1.Tc1!,Lc7;2.Tg1,Lg3;3.Tg2,~;4.Tg8#. Eine Kontra-Miniatur mit „schwarzem Siegfried“. Die Stellung erinnert an Paulys Nr. 14, S. 157 des Dr. Birgfeld-Sonderheftes der Schwalbe, ist aber am Inhalt wesentlich anders. — Wird in die Literatur eingehen, falls ohne Vorgänger! (BS).

Nr. 5014 (Kintzig): 1.Ld3!,Dh5;2.Se3,Th4;3.Da8,~;4.Df8#. Einsperrung eines Blocksteins. Leider nicht logisch dargestellt. Die sofortige Ausführung der Hauptplandrohung S-e3 ist ohne jeden Sinn und der „identische“ Sperrzug wird als solcher nicht wirksam, sondern überhaupt erst möglich gemacht. — Nichts besonderes! (WHrn). Sehr leicht! (RBi).

Nr. 5015 (Gue): 1.Sg2! droht 2.Te6+,Kd5;3.S:f4#. 1.—,B:d3;2.Te6+,Kd4(d5);3.B:c3(S:f4)+,Kd5(d4);4.S:f4(B:c3)#. 1.—,Ke5;2.S:f4 usw. Als starke Verführung erwies sich 1.Sf3? mit der Drohung 2.Tg5;3.Te5#, die jedoch an 1.—,Bb6 nebst 2.Lc8+! scheitert. — Nicht ohne Reiz! (EdSch).

Nr. 5016 (Breuer): 1.Lg7!,Tg4!;2.Le5,Bd6;3.Lf6,Tg6;4.Ld4,Sf3;5.Lc3,~;6.T:b3#. 1.Lc3? scheitert an Th3! Die 3. Reihe muß also verschlossen werden, aber nach 1.Ld4? wählt Schwarz statt des schlechten Sf3 das gute Bf3! Erst wenn der Turm von der 4. Reihe weggelenkt ist, darf Ld4 folgen. Zur Sicherung von Lf6, der dies erzwingt, sind aber wieder zwei Vorpläne erforderlich: 1. die Sperrung der 6. Reihe, um nach Lc3 Tc6 auszuschalten (2.Le5,Bd6), 2. die Ausschaltung der Verteidigung Sg4 nebst Se3+ (1.Lg7,Tg4). (D.Verf). — Sehr gut! (ESch). Schwer! (EdSch). Hervorragend! (Hi).

Nr. 5017 (Nerong): 1.Sa5!,Bf5; 2.Sb3,Bf4; 3.S:a1,Bf3; 4.Sb3,Ba1; 5.S:a1,La2; 6.S:c2#. Minimalproblem. — Ein guter Einfall! (GM). Amüsant! (Dr.HG). Lustig! (MD).

Nr. 5018 (Weiser): 1.Lh3! Zugwechsel. 1.—,T~;2.T(L,S,B);T.L:b2(B:d2)#. Das Saßmatt 1.—,Te4;2.L:e4 wird, unter Ablösung der Deckung des Feldes f1, geändert: 2.S:e4! Viele Löser sind der Verführung 1.La7?,Td4! zum Opfer gefallen. Eine echte Fata Morgana!

Nr. 5019 (Limbach): 1.Dd6! droht 2.B:e8=L+,T:d6#. 1.—,Sc6;2.Db8+. 1.—,Sb6;2.B:e8=L+. — Sehr fein! (GM).

Nr. 5020 (Svoboda): Saßspiele: 1.—,Bf4;2.Sg5+,T:g5;3.Lg8+. 1.—,T:d5;2.Sc5+,T:c5;3.De8+. Lösung: 1.Dc6! Fata Morgana mit Winkel-Wartezug.

Nr. 5021 (Koster): 1.Df3! droht 2.Df2+. 1.—,Lg6;2.Sd5,D:h3(Le4);3.Df1+(Df2+). Leider dualistisch durch 2.B:g4!

Nr. 5022 (Prokop): 1.Dd5!,B:d5;2.Bf6+,Kb8;3.Ld7,B:g6;4.Bd4.Bg5;5.B:g5. 1.—,B:g6;2.D:e6+,Kb8;3.Dc8+,K:c8;4.B:g6+,Kb8;5.Ld7. 1.—,Bf6;2.D:e6+,Kb8;3.Lc7+,Ka7;4.Da2+,La3;5.Td7. 1.—,Kb8;2.De5+,Kc8;3.Bf6,B:g6;4.Bf7,Bf5;5.B:f5. — Ausgezeichnet! (WHRn,Dr.AP). Bestes Selbstmatt! (EdSch). Die Nuß war hart! (HLI). Meisterwerk! (GM).

Nr. 5023 (Weigel): 1.Bb6! droht 2.De4#. 1.—,Be5;2.Da2#. 1.—,Kc6;2.Dg2#. 1.—,Lg5;2.T:c5#.

Nr. 5024 (Schmidt): Vielfach nebenlösig. Absicht: 1.Bf3!,Lh8;2.Kf4,Be1=D;3.Lf5,Dh4#. — NL.: 1.Ke6!,Be1=D;2.Kd7,De6;3.Kd8,Lb6#. 1.Lg8,Be1=D;2.Kg6,Lc1;3.Kh7,Dh6#. 1.Lg4!,Be1=D;2.Bf3,Lh8;3.Kf4,De5# uam.

Nr. 5025 (Schildberg): 1.Nb4!,Kg2;2.Sd3,Kh1;3.Se1#. Nachtreiter-! Der langschriftige Nachtreiter wird von dem kurzschrittigen Springer verstellt. Ein echtes Märchen, das nicht nur die Gangart der Märchenfiguren vorführt, sondern auch vom Wesen derselben erzählt. — Herzl. Dank für die anschauliche Widmung! (AT). Gut! (RBI).

Nr. 5026 (Fabel): 1.Th6!,T:a3;2.Da5,O-O;3.Dd2,Tf1#. 1.—,O-O-O;2.Df5+,Te6;3.Df2,Td1#. Thematische Verführung: 1.Ta6?,T:h3! — Ausgezeichnet! (MD,ESch,WHRn). Schönes Ehomatt! (EdSch).

Nr. 5027 (Vege sack): I: 1.Da3!,T:b8;2.Dc1+,Tb1;3.Sb3+. II: 1.-2. wie bei I, sodann 3.Sc4,T:c1#. III: Mit der Fortsetzung: 2.Dc3+,Tb2;3.D:e5 patt. IV: Mit der Fortsetzung: 2.Dc1+,Tb1;3.Sf1,T:c1 patt. — Sehr leicht! (EdSch). Alles sehr fein! (ESch). Einfach! (WHRn).

Nr. 5028 (Buchwald): 1.Te1,T:e1;2.Lg7,L:g7;3.Te5,T:e5;4.Lh7,D:h7 patt. — Hübsch! (ESch). Nicht leicht! (EdSch).

Berichtigung: Zu seiner Nr. 4942 entdeckte der Verfasser selbst noch eine Inkorrektheit, die er mit der folgenden besseren Stellung beseitigt: Nr. 4942 (Breuer): Ka3,Tb7,b8,Bc5—Ka5,Lh1,h8,Ba4,a6,e5,e7,g6,5(4+9=13). 7#: 1.Tc7! usw. (Vgl. Schwalbe, Jan. 1918, S. 231).

Preisräger: Nr. 5029: Beabsichtigt 1.Dd8! Aber Tb5!! Vergl. S. 218. a: 1.Dg8! b: 1.e4! c: 1.Td3! **Nr. 5030:** 1.Dc1! (Doppeldrohung: 2.D:a3 u. 2.D:e3), Lc1;2.Kb8 usw. Auf 1.—,Te4(L:c5);2.Le5 usw. matteine Schlusstellungen. a: 1.Lf5!,S:f3;2.Ta4,Se5(Se1);3.Le7(D:e1). 1.—,ef;2.D:d3 usw. 1.—,S(D)e2;2.D:d1(Le7) mit Kurzmatt. b: 1.Lg1!;2.D~ je nach Verteidigung: 3.S#. c: 1.La7!,Tg8;2.Lb6,Tc8;3.Le3,Tc4;4.Lg5,Tf4;5.L:f4#. d: 1.Th4!,Ld1;2.Sc2,K:a2(L:c2);3.Ta4(K:c2). Ebenso La4(Lc2);2.Sc2(:) usw. Daher Lc4!;2.Kc2,Lb3(Ld5!,Ld5);3.K(S):L. **Nr. 5031:** 1.Kg5! **Nr. 5032:** Unlösbar. **Nr. 5033:** 1.Sg2! a: 1.Lc3! b: 1.Lb8! c: 1.Dc8! d: 1.Se4! **Nr. 5034:** 1.Ld8!(dr.Tb7),f6(f5);2.Tc3(Tb5). a: 1.Lb5!(dr.Td6),Tc(e)d3;2.c4(e4). 1.—,d3(Te4,T:g3);2.D:d3(S:e4,e4). Retractors (Hilfszüge mit einem rückläufigen und einem rechtläufigen Zuge je Partei): a: Kb2-c3,Bc2;Db1T zurück, dann 1.Th2!,D:f1#. b: Kd2-c3,Be2;Df1S zurück, dann 1.Tg1!,Dh3#. Echo. c: Saß: Dh2-h3 zurück, dann 1.g6!,Lg4#. Lösung: Se4-f2,Le3-g4 zurück, dann 1.Le6!,Sd6#. d: Kd7;Bc7,Kd5;Te4 zurück, dann 1.c5!,Sf6#. e: Kc7;Sd7,Kd5;Te4 zurück, dann 1.Sc5!,Sf6#. f: Kd7;Le7,Kd5;Te4 zurück, dann 1.Lc5!,Sf6#. g: Da6;Sc4,Kd5;Se4 zurück, dann 1.Se5!,Sf6#. **N. Lpz. Z.:** a: 1.gh!(dr.2.Dc5,Kf4;3.Dg5+),L:h6;2.Lb7 (Zugzwang),g5;3.De3. Antikritische Führung des L über f4 als kritische Lenkung über g5 genützt. Anderes leichter. b: 1.La5!,bc(h5,Lh5);2.Ta1(h4,g4,was droht). Dreimal Bahnung. **Nr. 5035:** 1.Kd1!(dr.Sf4),b1(g1)D;2.D:D,B:D;3.Lf1(Tc1)#. a: 1.Tg2!(dr.Sg6),Le8(Lc2);2.Se7(Se3). Doppelrömer. b: 1.Se7!

(dr.2.Sf3;3.Ta4),T:e7;2.Dh5(dr.Sf3),S:f5;3.Dh1 usw. Der T hat nur ungünstige Felder, da f5 geblockt ist. L:e7;2.Db8 usw. c: 1.Sg2!hg;2.Tg3,hg(g1S);3.Lg1(T:g1). d: 1.Td7!,Da1(f5);2.Sd4(Dg6) usw. Der Schlüssel sperrt und verräumt. (Te7?,Ta7?) e: 1.h6!K~(c3,D:b2);2.Dh5(Db5,e4). f: 1.Le4! Chess Review (4#): 1.Dd7!,g4;2.De6,g3(d3);3.Dd7(Dc6). Nr. 5036: 1.Lb1!,a6(a5);2.Th8(Sc2) nebst 3.Lh7(Sd4). a: 1.Tb7!;2.Db5;3.Se2;4.D:e2;5.f4,gf#. b: 1.Td5!,K:d5;2.T:c4. c: 1.De8! d: 1.Kg1!,Tg7;2.Kh1!,Td7(Tg1);3.Kh2(L:g1). Nr. 5037: Es geht 1.Da2!!,a5;2.Df2,c5;3.Dh2(dr.Dc7),e5;4.D:h7. Auch 1.Df2!!,c5;2.Da2,a5;3.Dh2 usw. Und 1.D:d1!!,e6!;2.Dg1,c5!;3.Dh2,La5!;4.Dd6 nebst 5.Dc6#. a: 1.O-O-O! b: 1.Se3! c: Sa3; Lh6;2.Kb1!,Tg5;3.Kc1(Tg1)#. 1.K:a3!,Th5;2.Kb4,Lg5;3.Ka5,Ld2#. Nr. 5038: 1.Da5! a: 1.S:b4! b: 1.S:f6! Nr. 5039: 1.Sd3! mit 6 Themadrohungen. a: 1.Sc4! b: 1.Sc2! c: 1.Sd5! Nr. 5040: 1.S:h4! a: 1.Lh7! b: 1.Ld6! Hilfsmat: a: 1.de.e.p.l,T:a4;2.Kg5,Tg4#. Zwilling: 1.cb1,K:b6;2.Le2,T:f4#. b: 1.ed1,Ld4;2.Le5,Se3#. c: 1.Lg4!,Sf5;2.Se3,f4#. d: 1.D:d4!,Td6;2.D:f2,Td2;3.Dg3,Th2#. Zwilling: 1.D:d4!,Lc3;2.Dg7.Lf6;3.Dg6,hg#. e: 1.K:c2!,Sd1;2.D:b4,Sdc3;3.Kd5.O-O-O#. Nr. 5041: 1.Dd1! a: 1.Sd6! Nr. 5042: 1.Dc2!(dr.Dg6),e4(Sd3,Dh5);2.S:b6(S4:d6,D:f2). a: 1.h4! Zugzwang. Td6 od. c6(Tf6 od. g6);2.Te4(Te1). 1.—,Ta8(Ta7,Ta5,Th6,gh);2.Td8(S:a7,Td7,S:e7,g4). b: 1.Tc5!(dr.Dd5),S:g2(K:c5);2.Tc4(L:a7). Nr. 5043: 1.D:d4! a: 1.Sh1! b: 1.Tb7!

Es lösen: BS.Dr.LJ,ThK,EdSch,Dr.PS,Dr.HG,Dr.v.d.B.

Löserpost (ThK). So spät einlaufende Nachträge können nicht mehr geteilt werden. — (Dr.KF). Sie weisen darauf hin, daß das Selbstmat Nr. 4955 keinen Inder, sondern einen Cheney zeigt. Das ist richtig; ich habe mich geirrt. (AT).

Turnierausschreibungen

Jahres-Informalturnier von „Schackvärlden“, 1938: a) Zweizüger, Preise: 25, 15 und 10 Kr. (ev. Extrapreis); b) Dreizüger, Preis: 25 Kr. Richter: A. Åkerblom. Bewerbungen an A. Åkerblom, Avesta, Schweden.

Studien-Informalturnier von „Cecoslovensky Sach“, 1938: Preise: 120, 80, 60 und 40 Kr., sowie 5 ehrende Erwähnungen zu 20 Kr. Bewerbungen an Prof. Ladislaus Prokes, Prag-Smichov, Premyslova 13. Tschechoslowakei.

Informalturniere des „Magyar Sakkvilág“, 1938: für Zweizüger und Dreizüger; Preise: 25, 15 und 10 Pengö in jeder Abteilung. Bewerbungen an L. Lindner, Budapest II, Olasz-fasor 13-15 (2#) und Imre Telkes, Budapest V, Ujpesti-rakpart 39 (3#), Ungarn. Richter werden noch bekannt gegeben.

Informal-Dreizügerturnier der „Národní Osvobození“, 1938: Preise: 200, 100 und 50 Kc. Bewerbungen bis 31. Oktober 1938 an M. Havel, Prag XII, Varsavská 19, Tschechoslowakei. Richter: M. Havel-Prag.

Dreizügerturnier der „Basler Schachgesellschaft“, 1938: anlässlich ihres 75 jährigen Bestehens. Nur offen für schweizer Komponisten! Bewerbungen (Höchstzahl 3) bis 31. Mai 1938 an Dr. Ed. Kambli, Basel, Burgunder Str. 13, Schweiz. Bis dahin auch Verbesserungen zulässig. Diagrammsendungen mit Kennwort! Preise: 50, 30 und 20 Fr. (Vermehrung vorbehalten). Richter: Dr. M. Henneberger-Basel und ein 2., noch zu bestimmender Richter. Urteil auf dem 41. schweiz. Schachturnier.

Quartalsturniere des „Limburgsch Dagblad“, 1938: a) Zweier, b) Dreier und Mehrzüger, c) übriges. In jeder Abteilung 1-2 Preise und ehr. Erwähnungen wie bisher. Bewerbungen an Dr. J. Selman, Kerkrade, Bockstraat 84, Holland.

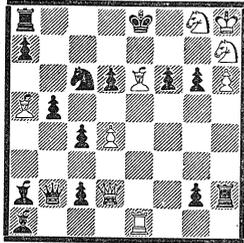
Turnierentscheidungen

Internationales Dreizügerturnier von „Das interessante Blatt“, Wien, 1937: Preise: 1. Max. Feigl-Wien = Nr. 5152, 2. und 3. gef. Joh. Kotrc-Wien (Kh8,Dg1,Td4,Le4,e7,Bc2,d2,e2,g4—Ke5,Ta7,La5,c8,Bb3,b5,b7,e6,f4,h4,h6) und I. Telkes-Budapest (Ka4,Dg1,Td7,h8,Lc8,Bf5,g4,g6,g7—Kh3,Dh4,Lc7,Ba5,c5,d5,d6,e5); ehr. Erw.: 1. J. Beldsan, 2. M. Grünfeld, 3. E. v. Krobshofer; Lob: Kinšig, Ulehla, Hanacik.

Dreizüger-Informalturnier von „Magazina“, Riga, 1937/I: Preise: 1. A. Keirans-Riga = Nr. 5153, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kc2,Dh5,Lg7,Bc4,d5,e2,h4—Kd4,Td5,e4,Lf6,Ba6,c5,e3,e5,e6). 3. P. Giese und P. Keirans-Riga (Kc8,Da8,Ta4,Lb7,f8,Sc7,Bb2,b5,f4,g6—Kd6,Dh3,Tc3,g5,Lg1,Sf5,h6,Bb3,b6,c4,d4,d7,e7,g2,g4). 4. A. Keirans-Riga (Kf4,Dc4,Tf1,Ld3,g5,Sf6,h2,Be2,e3—Kd2,Tc7,h3,Sd1,Ba4,b3,c5,f2,f7,h4); ehr. Erw.: 1. P. Keirans und N. Viesturs, 2. S. P. Krütschkoff, 3. A. Keirans, 4. K. Erlin.

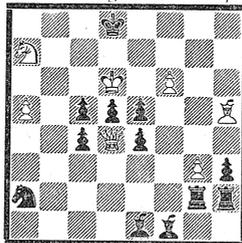
Quartals-Zweizügerturniere von „Rádió Ujság“, 1937/I: Preis: L. Apró und J. Finkey-Miscoc = Nr. 5154; ehr. Erw.: 1. und 2. gef. Dr. L. Talaber und Dr. G. Páros. — 1937/II: Preis: G. Mentasti-Busalla (Kh5,Dg1,Tg4,g6,Lf5,h8,Sa3,d3,Bb5—Kd5,Te6,Lc8,d2,Se3,e5,Bc5,d6); ehr. Erw.: 1. T. Feldmann-Budapest (Kb1,Dc7,Td1,d7,Lc1,Sb2,h5,Bc3,d5,e5,f4—Ke4,Te8,g8,La7,Sd3,e3,Bb3,c5,f3,f5,g3), 2. Fl. J. Kovács. Richter: S. Boros-Budapest.

5152. Max. Feigl-Wien
1.Pr., Interessante Blatl, 1937



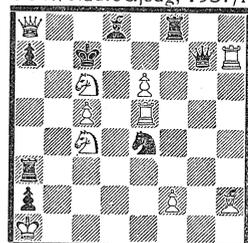
3♣ 9+15=24

5153. A. Keirans-Riga
1. Pr., Magazina. 1937/I



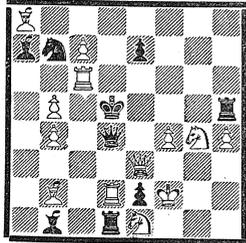
3♣ 7+12=19

5154. L. Apró u. J. Pinkey
1.Pr., RádióUjság, 1937/I



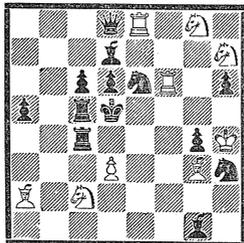
2♣ 10+8=18

5155. M. Stan-Gheraesti
1.Pr., Revista Rom. de Sah, 1937



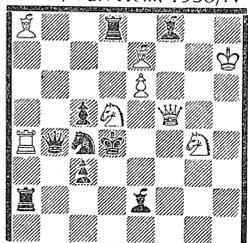
2♣ 13+9=22

5156. W. Wallis-Johannesburg
1.Pr., South Afr. Ch. Soc., 1936



2♣ 9+13=22

5157. L.H. Persson-Idbäck
1.Pr., Vart Hem, 1936/IV



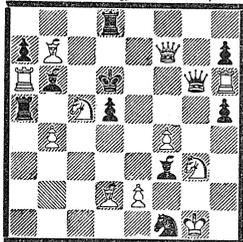
2♣ 8+9=17

Thematurier der „Revista Romana de Sah“, 1937: Zweizüger über das „Thema Bograd“.

Preise: 1. M. Stan-Gheraesti = Nr. 5155, 2. A. Florescu-Galati (Ke7, Df6, Ta4, h5, Lb8, c2, Sa6, e2, Bd5 — Kd5, Dg5, Tb6, Le3, g4, Sa3, b3, Bb7, c6, d4), 3. A. Janovic-Soroca (Kb7, Dc7, Tf3, Lb1, h8, Sb4, g6, Bb3, b5 — Kd4, Dg7, Th7, g5, Le1, g8, Sf1, Ba2, b6, e6, f2). Richter: O. Gavrilov-Ismail.

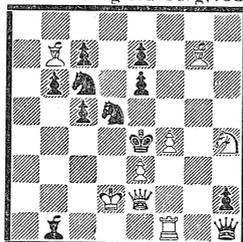
Zweizügerturnier der „South African Chess Problem Society“, 1936: Preise: 1. W. Wallis-Johannesburg = Nr. 5156, 2. nicht vergeben!, 3. C. C. Willis-Grahamstown (Kh3, Dc6, Ta1, e6, Lh8, Sa4, c3, Bc2, f4, g7 — Kd4, Db3, Tg8, Sb7, c1, Bd5, f5); ehr. Erw.: W. Wallis; Lob: Wallis und Wiles. 24 Bewerbungen. Richter: E. J. van den Berg und A. M. A. van der Ven-Arnhem. — Im Dreizügerturnier (10 Bewerbungen) wurden weder Preise noch ehr. Erw. vergeben! Richter: wie oben.

5158. K. Ursprung-Würzburg
1.Pr., Würzburg-Harburg, 1937



3♣ 11+11=22

5159. K. Ursprung-Würzburg
1.Pr., Würzburg-Harburg, 1937



2♣ 8+11=19

5160. A. Hegermann-Rathenow
1.Pr., Rathenow-Thüringen, 1936/7



3♣ 8+9=17

Quartalsturniere von „Vart Hem“, 1936/IV: Preise: 1. L. H. Persson-Idbäck = Nr. 5157, 2. G. Gren (Ka6, Dd3, Te1, g4, La8, b8, Sd6, g7, Bc5, d2, g5 — Ke5, De6, Tf3, Le2, Sf2, f4, Ba5, b4, c4, f7). — **1937/I:** Preise: 1. G. Anderson-Ala Ljusne (Kh1, Dh5, Td7, e8, La4, Se4, Be7, f4 — Ke6, Dh8, Ta6, b8, Lb7, Sd5, h7, Ba5, c3, f7), 2. G. A. Ekestubbe-Bedinge (Kb6, Dg8, Tb2, f4, Lb8, Se8, f2, Bc2, d6, g3 — Ke5, Da3, Tb1, h6, Lc8, g1, Sf3, Ba5, b4, d4, g7); ehr. Erw.: F. O. Eriksson und L. H. Persson. (alles Zweizüger!)

Problemwettkampf Würzburg gegen Harburg-Wilhelmsburg, 1937: a) Dreizüger: 1. K. Ursprung-Würzburg = Nr. 5158, 2. W. Koch-Harburg (Ke6, Tc2 e2, Ld6, d3, Sc5, e8, Bg2

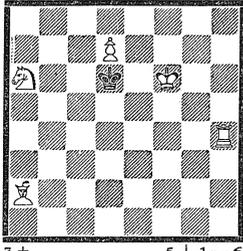
—Kd4,Lg3,Sb1,f1,Ba3,b2,d5,f2), 3. K. Ursprung (Kg2,Td6,f6,Lc2,Sd2,e7—Ke5,Tb4,h4,Le8,Sh2,Ba4,c3,c5,g3,g5,g6). Würzburg gewann mit 27 zu 14 Punkten. — b) Zweizüger: 1. K. Ursprung—Würzburg = Nr. 5159, 2. W. Koch—Harburg (Ke1,De5,Lb8,c4,Sd3,h7,Bc3,d2,e2,f5,g5—Ke4,Td6,f6,Sf7,h5), 3. W. Popp—Würzburg (Ka3,Db4,Te6,g4,Lh2,h7,Sd8,e1,Bc4,f2—Kd4,Da8,Te4,e8,Lf3,f6,Se2,bA7,c7,g5). Würzburg gewann mit 23 zu 13 Punkten. Richter: R. Rittner—Breslau.

Dreizüger-Wettkampf Thüringen gegen Rathenow, 1936/37: 1. A. Hegermann—Rathenow = Nr. 5160, 2. A. Hegermann (Kh1,Df1,Te6,h8,Ld4,Ba7,c5,e2,f4,f5,f6—Kf7,Ta3,b3,Sb1,f3,Be5,h6), 3. M. Krüger usw. Sieger blieb Rathenow. Richter: Oehlschläger—Berlin.

Endspieltturnier des „Ceskoslovensky Sach“, 1936: Preise: 1. J. Hasek, 2. A. A. Troitzky und K. A. L. Kubbel, 3. M. Katetov; ehr. Erw.: 1. F. J. Prokop, 2. T. B. Georgieff, 3. J. Louma, 4. J. Hasek.

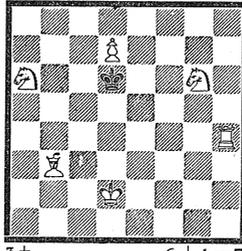
Allelei

I. R. L'hermet—Schönebeck
nach K. Polland — Urdruck



3♣ 5+1=6

II. R. L'hermet
nach K. Polland — Urdruck



3♣ 6+1=7

Zur Umwandlungsfrage: (vgl. S. 199) Die Frage von F. Dreike, ob man gar noch an Steinen sparen könnte, beantwortet Rudolf L'hermet in Schönebeck mit nachstehender Nr. I, einem 6-Steiner; in der Nr. II dagegen bleibt die völlige Mattreinheit erhalten. Der Schlüssel: 1.Ld5 verringert nicht die Zahl der Fluchtfelder der schw. Majestä!

19. Tausch- und Kaufkatalog
von Dr. M. Niemeijer, Teylingerhorstlaan 5, Wassenaar,

Niederland, ist erschienen, 11 Folienseiten stark, darunter 27 Problemwerke. Interessenten wenden sich direkt an Dr. M. N.

Errare humanum est: Der 1. Preis im Zweierturnier von „Els Escacs a Catalunya“, 1936 von F. W. Nanning—Eindhoven ist mit 1.D:f7! gekocht worden; alle Probleme rücken auf; der Richter: Dr. E. Puig i Puig—Barcelona ist längst Klubmitglied. — Dr. A. Chicco—Genua weist auf folgende Vorgänger hin: Nr. 5033 der „Schwalbe“, 1. Pr. „The Problemist“, 1937, von F. Fleck—Budafok ist offenbar eine Verbesserung der Aufgabe vom gleichen Verfasser aus dem XXIX. Turnier von „Il Problema“, Juli-Aug. 1934 (Ka6,Db6,Te8,h5,Le6,g5,Sd4,Bf3,f7,g4,h4—Ke5,De7,Lb8,Bb4,d7,d5. 2♣: 1.Se2! NL: 1.L:d7), wo Dr. A. C. Ridter war; Chicco erklärt, daß ein Verfasser ein inkorrektes Problem erneut mit Recht konkurrieren lassen kann, nachdem er — aber nur er selbst und kein anderer! — es berichtigt hat. Ich stimme ihm bei. Die Auszeichnung besteht also zu Recht! — Weiter zu Nr. 4993 der Schwalbe, 1. Pr. „Vart Hem“, 1936/IV, von O. Eriksson: G. Mentasti—Busalla, „L'Italia Scacchistica“, 1936, S. 5 (Kb4,De5, Ta6,e1,Sd6,g8,Bc4,e3,f4,f7,g6—Ke6,De5,Lf8,Bc3,d5,d7. 2♣: 1.Be4!); wer weiß, wie der Richter hieß? — Zu Nr. 4992 von Dr. M. Niemeijer—Wassenaar, Preis im „Limburgsch Dagblad“, 1937/1 weist er auf folgende Vorgänger hin: H. Weenink, Schweizer. Schachzfg. Okt. 1918 (Ke7,Dg3,Tb5,Sc5,Ba6,c3,e6—Kf5,Da3,Bc4. 3♣: 1.Ba7!) und A. Boffacchi—Cannero, 2. Pr. „Il Problema“, 1932 (Kb2,Df4,Tc1,Sd4,Ba3—Ka4,Df6,Th6,Lf7,Ba5,a6,g,h2. 3♣: 1.De4!); der Richter J. Opdenoordt—Venlo ist auf jeden Fall schon Klubmitglied. — Zum 3. Pr. von E. Pape—Paris in der „Zürch. Illustr. Ztg.“, 1936 = Nr. 5029b der Schwalbe weist er auf A. Fontana, „Good Companion“. 1919 (Kf6,Db8,Tb5,d3,La4,h2,Sa6,Bb3,b7,e2—Kc6,Da1,Tf3,h8,Lb6,c8,Sf7,Ba3,a5,c7,d4,e6,f4,h6. 2♣: 1.Be4!) hin; der Richter ist schon wegen der Unlösbarkeit des 1. Preises Mitglied geworden.

Problematische Essays: Im Dez.heft der „Dt. Schachzeitung“ steht der Schluß von „Die Lösung des Urschachrätsels“ von Prof. Dr. P. Seyferth—Bitterfeld. — Im Okt.—Nov.heft von „Els Escacs a Catalunya“ bietet A. F. Arguelles—Barcelona eine Arbeit: „El tema Ellerman, o de la Estratègia Uniforme“ mit 3 Diagrammen (vgl. Schwalbe, Juli 1936). — Im Dez.heft von „Schachvärlden“ schreibt A. Akerblom—Avesta über „Selbstfesselung im Dreizüger“ mit 2 Beispielen. — Von E. Ramin—Stuttgart erschien in „Jenaische Ztg.“, 9. 11. 37 „Der Gewaltmarsch des Bauern“ und im „N. S. Kurier“, Stuttgart, 30. 10. 37 „Ein Siebenstein—Siebenzüger“. — Im 2. Dez.heft der „Italia Scacchistica“ steht von G. Mentasti—Busalla „Novità in seno alla variante automatica“ mit 6 Diagrammen.

Schachzeitungen und -spalten: Die „Wiener Schachzeitung“ kündigt an, daß sie ab 1939 wöchentlich erscheinen wird. — Das „Weißenfelsener Tageblatt“ konnte kürzlich

einen (Welt?) Rekord feiern; alle bis dahin erschienenen 300 Aufgaben waren fehlerfrei! „Cook“ ist dort unbekannt! Wir gratulieren dem Redakteur K. W. Kettner (Schwalbe), Halle a. S., Wolfstr. 19/II herzlichst und wünschen ihm eine erfolgreiche Fortsetzung seiner Rekordserie! Wer schickt ihm einige Urdrucke mit geheimen Wolfsgruben?

Ein Meisterwerk demoliert! Zu dieser Notiz auf S. 126 der „Schwalbe“ gibt E. Schülfe-Hamburg unter dem Titel „Der schwarze Siegfried und das Lindenblatt“ in den „Deutschen Schachblättern“ vom 1. 1. 38 folgende von ihm gemeinsam mit F. Palatz-Ladelund verfaßte Verbesserung des Meisterwerkes von A. v. Cywinski: a) Kb4,Tg6,Sc3,Ba3,e2,f2,f4—Kd4,Lc4,Ba4,f5,f6. 5♣: 1.Tg7,Ld5;2.Tg1,Lb3;5.Tg3;4.Td3♣,L:d3;5.Be3♣ und b) Kc4,Th2,Sg6,Bd6,f2,g2,g4—Ke4,Ld4,Bd7,g5. 3♣: 1.Th7 usw. (nur 11 Steine!). Sind beide sicher korrekt? — Die von H. Lange-Neuß auf S. 200 gegebene Verbesserung läßt 1.Tf8,Lc7;2.Bb4;3.Bd5♣ zu!

Personalien

Jubiläen: Am 1. Januar 1958 beging zu Barsinghausen in voller Frische Ferdinand Möller seinen 85. Geburtstag; dieser feinsinnige Komponist war weithin bekannt geworden durch die 1909 gemeinsam mit Otto Fuß herausgegebene Sammlung ihrer 150 Probleme; jetzt soll er sogar an der Herausgabe einer neuen Sammlung arbeiten! Wir wünschen dem Jubilar dazu vollen Erfolg und einen heiteren Lebensabend! — Am 20. Januar 1958 konnte unsre getreue „Schwalbe“, der bekannte Problemkomponist Richard Steinweg-Berlin seine 50-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft der „Berliner Schachgesellschaft“ feiern; mit seinen 77 Jahren ist er auch heute noch unentwegt tätig (zumeist auf dem Gebiete des Märchenschachs und des Schachhumors); wir wünschen ihm herzlichst einen sonnigen Lebensabend bei seinem geliebten Schach!

Todesfälle: Wie erst jetzt bekannt wird, ist am 9. November 1937 unsre treue „Schwalbe“ Dr. A. E. Wedekind plötzlich zu Bergedorf verschieden; wir werden unsren alten Kameraden nicht vergessen, sondern ihm ein getreues Gedenken bewahren! — Ebenso verstarb schon 1937 am 9. Dezember unsere alte „Schwalbe“ Professor Dr. Hugo Rohr zu Breslau im 73. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles. Er ist weltbekannt geworden durch seine formvollendeten Selbstmattprobleme im älteren Stile, mit denen er sich in internationalen Turnieren manche Lorbeeren errang; zuletzt hatte er sich dem variantengeschmückten Längstzüger zugewandt; er war Redakteur einer Schachspalte in Breslau und Chemnitz gewesen und hatte eine erlesene Bibliothek gesammelt; nun möge er in Frieden ruhen, wir werden seiner nicht vergessen! — Frankreich hat einen sehr schweren Verlust durch das Hinscheiden seines Problem-Seniors Marcel Lamare (zumeist bekannt unter seinem Pseudonym „Un Amateur de l'Ex.U.A.A.R.“) zu Paris im 82. Lebensjahre am 24. November 1937 erlitten; Lamare hat wohl die größte Endspielsammlung der Welt zusammengebracht und war ein selten vollendeter Problemerkner, dessen Arbeiten über die „Klassifikation der modernen Probleme“ in der „Stratégie“ von ungeheurer Belesenheit und umfassendem Sammelgut zeugten. Im Dezemberheft der Stratégie sind seine zahlreichen Arbeiten und Anregungen, die er der Problemwelt gegeben hatte, aufgeführt, sie werden die Erinnerung an diesen rastlosen Förderer — nicht nur in Frankreich — wach halten! — Am 6. Dezember verstarb zu Genua im 64. Lebensjahre der passionierte Problemkomponist Prof. Cav. Alfonso Pasella; sein Lieblingsgebiet war der Zweizüger und er war lange Jahre Vorsitzender der „Centurini“ gewesen.

Literatur

Valasské Dumky von Cenek Kainer nennt sich die 2. Folge der „Sachové Umeni“, die in 60 nummerierten Exemplaren Miroslav Soukup, Prag, zu Weihnachten an seine Schachfreunde versandt hat; sie bringt in einem kleinen, blauen, entzündenden Leinenbündchen die 60 besten böhmischen Perlen von Kainer nebst seinem Bilde; feinstes Papier, ausgezeichneter Druck. Auch die Umschlagvignette in Gold; ein Bogenschütze ist allerliebste. — Wenn auch nur für einen kleinen Kreis ist mit Soukup ein neuer Mäzen der Problemwelt entstanden, der die Meisterwerke seiner Landsleute vor der Vergessenheit zu bewahren sucht!

Jaarboek 1937 van de nederlandse Bond van Probleemvrienden ist zum Fest in gewohnter Reichhaltigkeit und 40 Seiten stark erschienen. Der Inhalt gliedert sich in Jahresbericht mit sehr solidem Kassenbestand und ca. 330 Mitgliedern!, Adressenverzeichnis der Mitglieder, eine Problemsatire, Artikel von Th. C. L. Kok: „Der weiße König im Schachproblem“ mit 23 Diagrammen, von G. H. Dreese-Slochteren: „Schwarze Bauernumwandlung“ mit 14 Beispielen, von A. P. Eerkes-Wildervank: „Het Barulin a Thema“ mit 16 Diagrammen, von Dr. M. Niemeijer-Wassenaar der Entscheid im 6. Thematurier mit 18 Problemen und schließlich 54 Probleme von holländischen Turniersiegen im In- und Auslande 1936/37. — Das gediegene Heft ist für Nichtmitglieder von F. W. Nanning, Gerarduslaan 15, Eindhoven, Niederlande, für 1¼ Gulden zu beziehen.

Caissa, das Urschach heißt die neue Folge der Monatsschrift von Carl Otto, Rostock-Gehlsdorf ab 1938. Preis 1,20 RM. pro Jahr. Diese trifft also an die Stelle des „Schach-Herold“, vergl. S. 218!

Ranneforth's Schachkalender, 1938: ist im 28. Jahre erschienen und bringt neben dem gewohnten Inhalt, der ihn zum allgemein beliebten Vademekum jedes Schachfreundes gemacht hat, zum ersten Male auch wichtige Partien aus den verschiedenen Jahresturnieren. Für den Problemisten wird der Artikel von H. Klüver-Hamburg „Der Turton im praktischen Spiel“ mit 6 Diagrammen (darunter 2 Probleme) von besonderem Interesse sein; erwähnenswert ist auch die „Sammlung von schönen Schlußspielen und Kombinationen aus dem Jahre 1937“. Der Preis von 1,50 RM. erlaubt jedem die Anschaffung.

Schachkalender 1938 des Landesverbandes Bayern: 180 Seiten, kartoniert, zeigt ebenfalls überaus reichen Inhalt, der ihn zu einer begehrten Neuerwerbung macht! Aus dem vielseitigen Inhalte mögen folgende Artikel hervorgehoben werden: „Psychologie des Spiels“ von A. Pfrang-München, von P. Michel: „Wer sind die besten Schachspieler der Welt?“ (auch Mieses?), „Hereingefallen“ (wozu der Seitenhieb auf die Problemfreunde?) und vor allem „Der Zugzwang“ von Hans Wörner (vergl. unten)!

Der Zugzwang von Hans Wörner, Kommissionsverlag Hans Fahner, Lauf a. d. Pegnitz, Saar Str., 1938. — 84 Seiten, kartoniert, 50 Pfg! — Der Verfasser selbst nennt diese Studie: „Eine Vorführung der Vielgestaltigkeit des Zugzwangs; ein Versuch, die Zugzwangsprobleme zu ordnen und im Blick auf ihren inneren Wert zu prüfen“, die er geschickt an Hand von 54 Beispielen (53 Diagramme) durchführt. Der Anfänger wird bei dieser trefflichen Leitung ohne Schwierigkeit sich über dies große Problemgebiet orientieren können und auch der Kenner wird sich freuen, mit diesem Büchlein einen Überblick in der Hand zu haben. Möge das Buch, das der Verlag unter Hintansetzung materieller Vorteile zu einem Spottpreise anbietet, weiteste Verbreitung finden, denn bei genügendem Widerhall soll in absehbarer Zeit ein weiteres Bändchen über „Drohprobleme“ zu gleichem Preise folgen, der Anfang einer Volksproblembücherei! — Man berichtige u. a. folgende Druckfehler: In Nr. 47 sind die beiden Könige mit einander zu tauschen, ebenso in Nr. 28, über Nr. 9 muß es Galitzky, über Nr. 2 Hane und über Nr. 22 Palamède heißen und zu Nr. 7 ist die 2. Lösungszeile zu streichen!
Dr. Bd.

Briefwechsel mit allen

An mehrere Einsender: Ich bin gern bereit, jedem, der einen Artikel der „Problematischen Essays“ zum persönlichen Studium einsehen will, das betreffende Heft zu übersenden, wenn er sich verpflichtet, dies unbeschädigt innerhalb 4 Wochen wieder an mich zurückzusenden und die Portospesen zu tragen; eine ganze Anzahl Schwalben hat schon davon Gebrauch gemacht! — (Dr.JS) Kerkrade: Ihrem Wunsche ist nochmals Rechnung getragen, auch die Entscheidungen werden, soweit ich diese erhalten habe, gebracht werden, allerdings mit etwas Verspätung (durch Raumnot bedingt). — (GL) Breslau: Alle Preisträger der Turniere im Diagramm zu bringen, ist ein Ding der Unmöglichkeit (Raumnot), ebenso eine Auswahl, zumal ich nicht nachträglich durch besonderes Hervorheben einzelner Preisträger etwa das Urteil kritisieren oder die anderen Preisträger verärgern möchte; auf besonderen Wunsch werden schon alle Auszeichnungen von deutschen Komponisten in typis gebracht, sodaß sie jeder sich sofort aufstellen kann. Noch mehr ist nicht möglich; zumal an dem Grundsatz der „Schwalbe“: über alle Turniere (sine ira et studio) zu berichten, absolut festgehalten wird (dadurch steht sie übrigens in der Welt einzig da); die Geschmäcker sind so verschieden, Perlen schon in den kleinsten Wettbewerben erschienen, daß eine Zurücksetzung einzelner stets zugleich eine Ungerechtigkeit gegen diese ist und — wenn es zugleich eine Kritik sein soll, — vielleicht auch einmal ein übler Reinfall werden kann. — (Dr.WM) Kiel: Problem wird wunschgemäß zurückgestellt; erbitte Angabe, wann es erscheinen soll. — H. Klüver bittet vorzumerken, daß sich seine Adresse am 1. April ändert in Hamburg 26, Eiffestraße 577. — Herzl. Dank für Probleme an: (HSI) Dermbach, (WG) Aurich, (Dr.WSp) Dortmund, (PF) Castellamonte, (Dr.WM) Kiel, (GL) Breslau, (OW) Bietligheim, (SL) Boryslaw, (GK) Düsseldorf-Oberkassel, (AH) Porta-Barkhausen, (HH) München, (HS) Wien, (TK) Liepaja, (IS) Marburg, (Dr.WM) Kiel. — für die reizende Greetings-Card mit den 7 Fotos: (Dr.JKO'K) Fanning Island.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Polstrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 122 erschien am 5. Februar 1938.

Abgeschlossen den 6. Februar 1938.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 120 Nr.	4999-	5008	5009	5010	5011	5012	5013	5014	5015	5016	5017	5018	5019	5020	5021	5022	Sa.	5023	5024	5025	5026	5027	5028	Sa.
	5007																							
Höchstpunktzahl	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	72	2	12	3	3	12	4	36
H. Lies	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	910	—	—	—	12	4	—	129
*HegermannKrüger	18	3	3	3	—	—	4	4	4	6	—	—	—	—	—	—	899	—	—	—	—	—	—	336
^{2*} M. Dischler	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	877	—	—	—	3	—	—	494
^{5*} B. Sommer	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	835	2	12	—	3	12	4	393
^{4*} K. Hottewitzsch	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	—	—	—	—	—	824	—	—	—	12	—	—	324
Th. Kardk	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	819	—	—	3	3	12	4	222
*H. Albrecht	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	815	—	—	—	—	—	—	193
*R. Büchner	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	779	—	—	—	—	—	—	23
^{13*} A. Bittersmann	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	764	—	9	3	3	12	4	505
H. Stapff	18	3	3	3	3	3	—	4	4	6	6	—	2	3	3	5	720	2	—	3	—	12	—	174
^{18*} B. Zastrow	16	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	—	698	—	—	3	3	12	4	46
W. Müller	—	3	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	3	—	—	—	694	—	—	—	—	12	—	29
^{4*} R. Bienert	4	3	3	3	—	—	4	4	6	6	—	—	—	—	—	5	686	—	—	3	—	12	4	473
^{2*} Dr. P. Seyferth	16	3	3	—	—	—	—	—	—	6	—	2	2	3	—	—	671	—	—	—	—	12	—	295
^{2*} W. Popp	18	3	3	—	—	4	4	—	6	6	—	2	3	—	—	—	666	—	—	—	—	—	—	319
^{2*} A. Ohrlein	18	3	3	—	—	4	4	—	6	6	—	2	3	—	—	—	663	—	—	—	—	—	—	319
^{2*} K. Ursprung	18	3	3	—	—	4	4	—	6	6	—	2	3	—	—	—	663	—	—	—	—	—	—	319
*H. Lange	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	655	—	—	—	—	—	—	175
^{2*} A. M. Broer	18	3	3	—	3	—	4	4	—	6	6	—	2	3	3	—	650	—	—	—	12	—	—	59
E. Ramin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	646	—	—	—	12	—	—	60
Dr. W. Maßmann	—	3	3	3	—	—	4	—	—	6	—	—	—	—	—	—	638	—	—	—	—	—	—	55
*W. Bergmann	18	3	3	—	—	4	—	—	6	6	—	2	—	3	—	—	634	—	—	—	9	—	—	17
^{3*} E. Henke	—	3	—	—	—	4	—	—	6	—	2	2	3	3	—	—	621	—	—	—	—	—	—	137
^{5*} L. Hofmann	16	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	591	—	—	—	—	—	—	355
H. Hülsmann	2	3	3	3	3	3	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	586	—	—	—	—	—	—	—
^{12*} F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	567	2	3	3	3	—	4	113
*E. Gleisberg	16	3	3	3	—	—	4	4	—	6	6	2	2	3	—	—	565	—	—	—	—	12	—	74
^{12*} Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	—	2	3	3	5	556	2	3	3	3	12	4	89
*Dr. Z. Mach	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	—	550	2	—	—	—	—	—	330
W. Speckmann	12	3	3	—	3	—	4	4	4	6	6	—	2	3	3	—	546	—	—	—	12	—	—	64
W. Ferreau	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	515	—	—	—	—	—	—	—
^{6*} H. H. Schmitz	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	501	—	—	3	3	12	—	61
^{2*} G. Maier	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	—	2	3	3	5	500	—	—	—	—	—	—	217
Dr. L. Jüptner	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	495	2	6	3	3	12	4	116
^{10*} Ed. Schildberg	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	493	2	12	3	3	12	4	450
Dr. H. Grossen	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	—	—	—	488	—	—	—	—	—	—	2
^{6*} W. Klages	18	3	3	—	—	—	4	4	4	6	6	—	—	—	—	—	418	—	—	—	—	—	—	33
^{2*} W. Hofmann	10	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	417	—	—	—	—	—	—	292
^{3*} L. Reitberger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	346	—	—	—	12	—	—	94
^{6*} E. Schulz	18	3	3	—	3	3	4	4	—	6	6	—	—	—	—	—	327	—	—	—	12	—	—	55
*Dr. R. Lauffer	16	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	312	2	3	3	—	12	4	243
^{11*} E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	298	2	3	3	3	12	4	415
E. Merß	18	3	3	3	—	—	3	4	—	6	6	—	2	—	—	—	294	—	—	—	—	12	—	16
*W. Fißner	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	—	2	3	3	5	270	2	3	3	3	12	4	330
*A. H. Osswald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	233	—	—	—	—	12	—	489
^{7*} Dr. v. d. Berg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	228	—	—	3	—	—	—	304
^{2*} J. Breuer	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	—	2	3	3	5	219	—	—	—	—	—	—	334
^{13*} W. Horn	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	3	3	5	156	2	9	3	3	12	4	52
*J. Busch	18	3	3	—	—	—	3	4	—	6	6	—	—	—	—	—	130	—	—	—	—	—	—	—
*Dr. K. Diffrich	—	3	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	3	—	—	—	93	—	—	—	12	—	—	195

Nachträglich: Dr. L. Jüptner (118): 9+0 P., ^{3*}E. Henke (119): 28+0 P., *W. Fißner (119): 109+15 P., Th. Kardk (119): 10+13 P., ^{2*}W. Hofmann (119): 16+0 P., Dr. W. Maßmann (119): 6+0 P. (s. Liste); K. Rook (119): 96+29 P., F. Korizno (119): 75+14 P., ^{9*}A. Müller (119): 99+28 P. (s. unten). — Unverändert: K. Rook: 864+229 P., F. Korizno: 542+62 P., ^{9*}A. Müller: 477+304 P., ^{8*}J. Pedersen: 904+139 P., Dr. v. d. Ven: 142+144 P., H. August: 68+4 P., ^{5*}A. Zickermann: 377+286 P., ^{3*}E. Skowronek: 259+441 P., Sv. Thomsen: 291+73 P., ^{8*}A. Berzins: 440+166 P., Gebr. Tiedemann: 762+103 P., ^{4*}Dr. F. Rose: 153+362 P., S. Brehmer: 827+256 P., W. Dreifert: 79+0 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Hefes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (A. T.)

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)

Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 . . 6.— RM. Jahrgang 1933 . . 4.— RM.

„ 1929 . . 7.— „ „ 1934 . . 4.— „

„ 1930 . . 5.— „ „ 1935 . . 5.— „

„ 1931 . . 5.— „ „ 1936 . . 6.— „

„ 1932 . . 4.— „ „ 1937 . . 9.— „

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.
10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 Hefte 2.— RM.

3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

5) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.— M. Nur noch wenig Exemplare. Schnell zugreifen!

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.